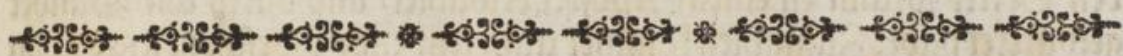




Des III. Tomi
oder Bunds
Des Neuen Welt = Botts
Letztere Halbscheid:

In sich enthaltend
Die XXI. XXII. XXIII. und XXIV. Theil.



Vorrede

über den

Ein- und Svey und zwanzigsten Theil.



Nachdem P. JOSEPHUS STÖCKLEIN, seel. Gedächtnus / den Lauff seiner Natur vollendet / und nun / wie ich verhoffe / den ewigen Lohn seiner Lehr- reichen Arbeit / und Tugend- vollen Lebens- Wandel von GOTT wird empfangen haben; seynd mir vier Theil seines nach dem Todt hinterlassenen Wercks des schon bekannten Welt- Botten von Höcherer Obrigkeit anbefohlen worden / selbe in die Ordnung einzurichten / und in Druck verfertigen zu lassen / welchem Befehl ich desto beflissener nachkommen / je mehr mir aus Erfahrung bekannt ist / daß theils durch seine Mühewaltung in Verfassung gemeldten Wercks die Ehre des Allerhöchsten Gottes / und seiner Heiligen Catholischen Kirchen beförderet werde / theils auch elnige nicht geringe Zahl vornehmer Liebhaber / denen seine Kundschaff- ten schon bekannt / mit Verlangen frischere Nachrichten erwarten / habe also des dritten Tomi, oder Bunds XXI. XXII. XXIII. und XXIV. Theil seiner Schrifften hervor gesucht / eingerichtet / und gänzlich ver- fertiget / mithin ob er schon den Weeg alles Fleisches angetreten / stel- let er sich dannoch in der Nach- Geburt seiner Geist- und Sinn- reichen Feder der Welt annoch in Augenschein. GOTT / sage gut- hertziger Leser mit mir / gebe ihm anjeko die ewige Ruhe.

Vorrede über den ein- und zwey und zwanzigsten Theil.

Meine Pflicht / die ich ihm in verschiedenen Begebenheiten schuldig bin / würde mich eines grossen Undancks beschuldigen / wann ich ihn unter seinem Staub und Aschen gänzlich verscharrt liesse / und nicht sein Ruhm- und Tugend- volles Leben der Welt kund machte / werde derowegen solches dem fünf und zwanzigsten Theil des von mir hinführo fortzusetzenden Welt- Vortrags einverleiben.

Anjeto näher zur Sach zu kommen: Werden in diesem Theil grosse Verwirrungen in dem Chinesischen Reich zu lesen seyn; wie nemlich Kayser Camhi ein Urkund seines letzten Willens an- und seinen viert-gebohrnen Sohn Yumtsching zum Reichs-Folger einsetzet.

Trost- voll wird aus diesem Reich zu hören seyn / wie durch seltsambe Begebenheiten / wunderbare Zufäll / und andere Seltenheiten ein Mänge kleiner Unschulden von der Erb-Schuld durch das Heilige Tauff-Wasser abgewaschen werden / andere beschützet / einige bekehret / und GOTT nach Ausspruch des Welt-Apostels Pauli: *Infirmi mundi elegit, ut confundat fortia.* I. Corinth. I. v. 27. einen blinden Bettel-Mann zu einem Apostel erwählet / und durch ihn Wunder gewürcket habe. Zumahlen kommet auch jetzt zum Vorschein jener schon in der allgemeinen Vorrede des ersten Bunds / ersten Theil §. II. versprochene Brieff Patris d'Entrecolles, Französischen Jesuiters / welcher ausführlich die Kunst die Kinder-Blattern einzupfropffen beschreibet / es geschicht zwar dessen aber nur obenhin Meldung in dem VI. Theil / 27. Blat; eben obgesetzter Pater entdecket die Kunst der Sineser die natürliche Blumen lebhaft nachzuarthten.

Wann bishero fröliche Begebenheiten aus dem Sinischen Reich eingeloffen / begunt sich jetzt der Himmel mit düsteren Wolcken zu überziehen / und in ein erschrockliches Wetter auszubrechen; indeme so wohl der Kayser das Durchlächtige Sinische Haus / aus welchem des Prinzen Joannis unter disen düsteren Wolcken seine heldenmüthige Standhaftigkeit im Catholischen Glauben / als ein hell-leuchtender Stern hervorglanzet / mit tödtlichem Haß verfolget; als auch der Ursachen erzörnete Grimm Gottes mit Überschwemmung / und Erdbeben also straffet / daß 500000. Henden umkommen / wobey die Allmächtige Wunder-Hand Gottes aus dem zu erkennen ist: daß kein einziger Missionarius, noch Christ von dem Gewässer ersäuffet / weder von dem zusammen gefallenem Gemäuer zerquetschet worden. Wir werden vernehmen neue Bericht von Standhaftigkeit in dem Catholischen Glauben Durchlächtiger Prinzen / und Prinzessinen / welche unserer zarten und haiglichen weiblichen Jugend in allen Tugenden ein Bedenckens-würdiges Beyspiel geben / eher das Leben / als den wahren Glauben und Tugend zu lassen.

Darauf ereignet sich ein blutiger Krieg / welchen der Groß-Tartarische Kayser Caldanus wider die Sineser sichafft führet / über welche Frangsaalen Kayser Yumtsching eine Warnungs-Schrift ausfertiget.

Endlich

Vorrede über den ein- und zwey und zwanzigsten Theil.

Endlich überfallet alle Missionarios ein ungeheures Wetter/ welches in dem Kayserlichen Hoff ist ausgekocht worden/ und hat sich meistens über alle Hirten/ so in allen Landschaften dieses Reichs die Christliche Heerde geweidet/ ergossen.

Anjeko eröffnet sich eine neue Schau-Bühne in Syrien/ allwo Pater Petrus Fromage seinen Gesellen in Europa wincket/ daß sie kommen/ und ihnen helfen/ Luc. V. v. 6. Dann die gehäuften Arbeit verkürzet denen Anwesenden das Leben.

Dann werden wir aus America hören unterschiedliche See-Gefahren/ im Wotscher-Geländ 30. neu entdeckte Heydnische Völkerschaften/ die grausame Sitten/ jedoch bekehrten Canissianeren/ widerumb hundert neue Völcker/ so Pater Arlet entdeckt/ bekehret die wildeste und zahlreichste Kauranen, bey denen Mobimanen im Wotscher-Land wird eine neue Christenheit aufgeführt/ unterdessen wütet die Pest/ wird neuer Kirch-Spihl aufgerichtet/ eine Menge alter Heyden sambt ihren Kindern werden durchs Wasser und Heiligen Geist widergeböhren/ wir werden allda hören eine Vocal-und Instrumental-Music.

Jetzt trittet P. Dominicus Mayr, mir ganz wohl von Ingolstatt her bekannter Eyffer-Mann/ zwischen die Heriseboconos und so genannte Bauern als ein Fridens-Herold in die Mitte/ schliesset unter ihnen Frid mit der Bedingnuß: daß sie die Verkündigung des Evangelii anhören/ werden auch 8096. Heriseboconos getauftet.

Aus Brieffen Patris Steigmiller werden wir berichtet: daß 9. Personen um des Glaubens willen getödtet/ hingegen ein ganzes Volck von dem Christlichen abgefallen seye. Ihro Königl. Spanis. Cathol. Mayestat aber beschützet nachdrücklich die Missionarios, und neue Christenheit.

Brieff Patris Rossi melden von Bitterungen/ Erdbeben/ von Schiff-Brüchen/ Pest. 2. Wunderwerck: das erste; eines neugebohrnen Kinds/ so redet/ und weissaget neue Trangsaaen; das andere: daß ein Crucifix-Bildnuß Blut schwiße.

Sendschreiben Patris Fauque entdeckt neue Völkerschaften/ den Fisch Paku, Faul-Thier/ Schwarz-Künstler/ Lust des Land-Bogts deren Piriunen das Evangelium anzuhören/ ein ganzen Wald von Cacao.

P. Margat aus der Insul des Heiligen Dominici in America gibt einen gründlichen Bericht von alten Königen/ und Inwohneren diser Insul/ machet rühmliche Meldung von dem tapfferen Christophoro Columbo.

Letztlich beschlißet disen Theil P. Petit von Neu-Orleans an dem Fluß Missisippi, mit Erzählung eines blutigen Kriegs deren Natschen wider die Franzosen. Die Barbaren schänden Kelch/ Ciboria, und allen zum Kirchen-Dienst gewidmeten Geräth. Nun folget